

## **Kurzbericht**

### **1. Beratung**

Im Jahr 2013 wendeten sich 64 Frauen an contra, der überwiegende Teil war von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung oder von Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution betroffen. Daneben gab es Beratungsfälle, in denen die Frauen sich in äußerst prekären Arbeitsverhältnissen befanden und massiv ausgebeutet wurden. Wie in den Vorjahren wurde das Beratungsangebot von contra außerdem von Frauen genutzt, die von Heiratshandel oder anderen Formen der Gewalt im Migrationsprozess betroffen waren.

Hauptnutzerinnen des Beratungsangebotes sind weiterhin Migrantinnen (70 %). Die Mehrheit der Migrantinnen stammt aus Europa (Russland nicht mitgerechnet), besonders stark vertreten waren Frauen aus Rumänien und Polen. Wieder zugenommen hat die Zahl der deutschen Frauen, womit Deutschland mit knapp 30 % weiterhin ein Hauptherkunftsland bleibt.

Beide Gruppen – Migrantinnen wie deutsche Frauen – sind erheblich gesundheitlich und psychisch beeinträchtigt und bedürfen einer komplexen und individuell abgestimmten Beratung und Unterstützung.

Wie in den Vorjahren wendeten sich die Frauen überwiegend selbst oder durch Dritte an contra. Erstmals hat die Vermittlung durch Behörden zugenommen, dies ist evtl. ein Ergebnis der intensivierten Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Auch in der Presse war zu den Themen Menschenhandel und Prostitution häufiger zu lesen, so dass die erhöhte Präsenz möglicherweise auch zu mehr Aufmerksamkeit und Beratungsanfragen geführt hat.

### **Highlights**

#### **Beratungsbus**

Durch großzügige Spenden und die Arbeit des Fördervereins contra e.V. konnte im November 2013 ein VW Bus angeschafft und, den Bedürfnissen einer Beratungssituation angemessen, ausgestattet werden. Der Bus ist bereits in Betrieb und ermöglicht der Beraterin mobil und flexibel ohne vorherige Raumbuchungen im gesamten Bundesland aktiv zu werden.

#### **Arbeitsgruppe beim Kriminalpräventiven Rat**

Gemeinsam mit dem Frauenwerk haben wir mehrere Gespräche mit Vertreter\_innen des Sozialministeriums und des Innenministeriums geführt. Diese Gespräche und der Fachtag „Prostitution“ haben zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe im Innenministerium, beim Rat für Kriminalitätsverhütung geführt. Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, eine Situationsbeschreibung der Ausbeutungsbedingungen in der Prostitution und Handlungsempfehlungen an die Politik zu geben. Sie ist interdisziplinär besetzt und arbeitet im 6-Wochen-Rhythmus. contra wird ständig vertreten sein.

## **Zusammenarbeit mit Gewerkschaften**

Außerdem haben wir mehrere Gespräche mit Vertreter\_innen von ver.di und dem DGB zum Thema Arbeitsausbeutung geführt. Als Ergebnis der Gespräche hat der Vorsitzende des DGB nord die Einrichtung einer gewerkschaftlichen Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene in Kiel in Aussicht gestellt. Voraussichtlich wird es aber einige Zeit dauern, bis mit konkreten Ergebnissen zu rechnen ist.

## **Fachtagung „Prostitution in Schleswig-Holstein“, 29. August 2013**

Die Fachtagung fand am 29. August 2013 in der Fachhochschule, Kiel-Altenholz statt. Kooperationspartner\_innen für die Ausrichtung der Veranstaltung waren, die Fachhochschule und der Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein (LFSH). Der Rat für Kriminalitätsverhütung und das Sozialministerium haben die Veranstaltung finanziell unterstützt.

Es konnten hochkarätige Referent\_innen aus dem gesamten Bundesgebiet gewonnen werden. Fast 200 Fachkräfte aus mehreren Bundesländern hatten sich als Teilnehmende angemeldet. Auch das Presseecho war sehr groß. Die Dokumentation der Fachtagung ist bereits erschienen, sie kann kostenlos bestellt werden und wird stark nachgefragt. Der Fachtag war offenbar ein gelungener Impuls, um auf prekäre und ausbeuterische Bedingungen in der Prostitution aufmerksam zu machen, denn es ist für 2014 damit zu rechnen, dass sich an mehreren Stellen Fachleute zusammenfinden werden, die an einer Verbesserung der Bedingungen für Menschen in der Prostitution arbeiten wollen.

## Kooperationen zum Thema Prostitution in Schleswig-Holstein

- Ausrichtung einer Fachtagung zum Thema „Prostitution in Schleswig-Holstein“ in Kooperation mit der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, Kiel-Altenholz und dem LFSH, gefördert durch das MSGFG und den Rat für Kriminalitätsverhütung.
- Arbeitstreffen mit Vertreter\_innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gleichstellung und dem Rat für Kriminalitätsverhütung
- Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Prostitution, bei der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Kiel
- Einmalige Hospitation bei der aufsuchenden Arbeit im Milieu beim Projekt „eva“ in Flensburg
- Seit November 2013 Teilnahme an der Arbeitsgruppe 32 des Rates für Kriminalitätsverhütung
- Arbeitstreffen und Telefonate mit politischen Vertreterinnen der Sexarbeiterinnen

## **Öffentlichkeitsarbeit in kirchlichen Netzwerken und Kirchentag in Hamburg**

Für die Arbeit von contra ist der Kontakt zu engagierten Personen und Netzwerken der Nordkirche wichtig. So waren wir z.B. beim 1. Jahresempfang des Frauenwerks der Nordkirche vertreten, informierten die Frauensynode der Nordkirche über unsere Arbeit, arbeiteten mit der Kirchengemeinde Krusendorf zum Weltgebetstag zusammen und waren an der Organisation des Frauenfriedentages beteiligt. Auf dem Kirchentag in Hamburg waren contra und der Förderverein mit einer gemeinsamen Veranstaltung vertreten, um auf das Thema Frauenhandel, Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung und ein Stand dazu riefen großes Interesse hervor, viel Fragen Interessierter konnten beantwortet werden und die Besucher\_innen haben viele Informationsmaterialien mitgenommen.